

Weltreisender für die Geobotanik

Reinhold-Tüxen-Preis geht an eine Koryphäe der Vegetationskunde, Prof. Richard Pott

VON CORNELIA KURTH

RINTELN. Es hätte das Dreizehnte dieser großen, spannenden Symposien werden sollen, mit den besten Vegetationsforschern aus aller Welt: Die diesjährige Verleihung des Reinhold-Tüxen-Preises an den Geobotaniker Prof. Richard Pott (69). Das hat Corona verhindert. Stattdessen wurde aus der Preisverleihung eine tief bewegende kleine Veranstaltung im Rathaus-Sitzungssaal.

Richard Pott hatte einen schweren Schlaganfall überstanden und war fünf Monate lang in der neurologischen BDH-Klinik Hessisch-Oldendorf behandelt worden. Zum ersten Mal trat er jetzt wieder öffentlich auf. „Ich kann wieder sprechen, lesen, hier stehen“, sagte er. „Man hatte mich aufgegeben. Jetzt bin ich wieder da, in der Hoffnung, dass das ein wenig so bleibt.“

Richard Pott war sein halbes Leben lang Weltreisender der geobotanischen Forschung gewesen. Er durchstreifte Südamerika, Japan oder Australien, hatte Gastprofessuren in Peking, Palermo, Teneriffa und Zürich inne und kehrte doch immer wieder an die Universität Hannover und auch nach Todenmann zurück, wo er dreißig Jahre lang, bis zum Jahr 2019, Vorsitzender der Reinhold-Tüxen-Gesellschaft und der Reinhold- und Johanna-Tüxen-Stiftung war.

Unendlich sei die Anzahl seiner Veröffentlichungen, so Landschaftsforscher Prof. Hansjörg Küster, der die Laudatio hielt, darunter zahlreiche Standardwerke, die die For-



Blick ins Goldene Buch der Stadt: Prof. Richard Pott (ohne Maske) wurde mit dem Reinhold-Tüxen-Preis für seine Verdienste geehrt.

FOTO: TOL

schung nachhaltig geprägt hätten und auch in Zukunft weiterhin prägen würden. Als überlegt worden sei, wer in diesem Jahr den Tüxen-Preis erhalten solle, habe sofort Einigkeit bestanden, dass das nur Richard Pott sein könne.

Obwohl Richard Pott Reinhold Tüxen nicht persönlich kennenlernte, haben die beiden Wissenschaftler gewissermaßen direkt zusammengearbeitet, und zwar in der Kartierung der Vegetation der Ostfriesischen Inseln. Pott wiederholte mit Doktoranden die umfassende Darstellung der Ve-

getation, die Tüxen zuvor geleistet hatte und dokumentierte damit die Veränderungen dieser Vegetationslandschaft in den Jahrzehnten des Klimawandels. „Dies ist an kaum einem anderen Ort der Welt so gut gelungen wie im Fall der Ostfriesischen Inseln“, so Küster, „weil zwei exzellente Organisatoren von Wissenschaft dahinter standen.“

Auch Bürgermeister Thomas Priemer würdigte den Wissenschaftler als eine herausragende Koryphäe. Ihm überhaupt sei es zu verdanken, dass die Stadt regelmäßig zum renom-

mierten Treffpunkt für Pflanzensoziologen aus aller Welt geworden sei.

Dass Richard Pott mit der Unterstützung seiner Familie zur Preisverleihung angereist war und trotz seiner Erkrankung auswendig eine persönliche Rede hielt, berührte die Gästegruppe sehr. Er betonte die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit, und erinnerte auch daran, dass Tüxen in Todenmann genau einen Tag vor seinem Tod das Manuskript über den „Buchenwald im Jahresverlauf“ abgeschlossen habe.

Diese Rede machte sowohl Hoffnung in Bezug auf die Zukunft Rinteln als Symposiums-Gastgeberin, als auch vor allem in Hinblick auf die Forscherzukunft des mit seinen Arbeiten um den Schutz der Umwelt bemühten Geobotanikers. „Ich sehe es als persönliche Verpflichtung an, mit den Kräften, die mir verbleiben, die jungen Leute an das Thema heranzuführen“. Natürlich trug sich auch dieser außergewöhnliche Mann, so wie seine Preis-Vorgänger, in das Goldene Buch der Stadt ein.